

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Im Wintersemester 2023/24 absolvierte ich mein ERASMUS-Semester in Reykjavik, Island. Das Leben in Island ist sehr unproblematisch. Probleme lassen sich meist sehr unbürokratisch lösen. Einmal angesprochen war meist das Problem beseitigt.

Das Wetter und die Dunkelheit sind aber ernstzunehmende Einflüsse, die man niemals unterschätzen sollte. Es ist meist sehr windig, grau und regnerisch und daher eine Winterjacke schon in den Sommermonaten dringendst zu empfehlen.

Durch Nordisland verläuft der nördliche Polarkreis. Das heißt, im Winter ist die Sonne nur sehr kurz da. Dass die Dunkelheit heftig ist, hatte ich mir vorher schon gedacht. Aber es war noch einmal viel extremer. Ab November muss man sich dran gewöhnen, im Dunkeln zu frühstücken und auch die erste Vorlesung endet noch im Dunkeln. Vitamin D Tabletten habe ich ab September genommen und auch das kann ich nur sehr empfehlen.

Ansonsten sollte man sich im Klaren sein, dass Island sehr teuer ist.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und

praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Eine Woche vor dem regulären Start des Semesters gab es eine Incoming-Woche, in der es viel Programm gab. Diese rate ich sehr, zu besuchen. Regelmäßig wurden auch Partys organisiert, die ich aber relativ schnell nicht mehr besucht habe, da sie meist zu teuer waren.

Ich habe ein abschließendes Bachelorsemester Mathematik dort studiert. Die Kurswahl war sehr unkompliziert und auch das nachträgliche Ändern eines Kurses war kein Problem.

Alle Leistungen, die ich in Island erbracht habe, wurden 1:1 an der HU angenommen.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe vor Ort keinen Sprachkurs absolviert. In Island kommt man mit Englisch problemlos durch. Die Veranstaltungen, die ich gewählt habe, fanden alle in Englisch statt. Meine Englischfähigkeiten haben sich enorm verbessert. Am Anfang musste ich viel nachdenken, wie ich die Sätze am besten bilde, und hatte diesbezüglich oft auf Internetseiten meine Grammatik gecheckt. Am Ende ging das flüssig und ich musste nicht mehr viel nachdenken.

### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle die Universität von Island weiter. Die Dozierenden und Mitarbeitenden waren sehr freundlich und immer gesprächsbereit. Sie hatten auch immer das Anliegen, dass ich meine Ziele erreiche. Ein Unterschied zur HU ist, dass die Modulabschlussnote sich nicht nur aus der Prüfung am Ende zusammensetzt, sondern auch die meist 2-3 wöchentlichen Hausaufgaben mit in die Note zählen. So hängt alles nicht nur an einem Tag ab und es nimmt einem viel Prüfungsangst.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

An der Uni gibt es eine Cafeteria, bei der man auch Mittagessen konnte. Ich habe dieses Angebot aber nie wahrgenommen, da die Mahlzeiten relativ teuer waren. Für einfache Gerichte war man meist bei mindestens 10€. Daher habe ich meistens immer selbst gekocht.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die öffentlichen Verkehrsmittel, die in Reykjavik nur aus Bussen bestehen, habe ich nur benutzt, um zum Sport zu kommen, da die Sporthalle etwas außerhalb war. Ansonsten ist Reykjavik von der

Größe her sehr überschaubar. Wer also einen 20-Minuten-Spaziergang nicht scheut, kommt ohne Probleme zu allen Supermärkten. Die Fahrpreise waren ungefähr bei 5€ für 2 Stunden. Den Studentenrabatt kann man nur bekommen, wenn man eine isländische Versicherungsnummer hatte, die Kennitala. Wer nur ein Semester vor Ort ist, braucht die Kennitala nicht und ich hatte die auch nicht.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich hatte ein Studio-Apartment im Studierendenwohnheim am Campus. Wie sonst auch alles andere in Island waren die Mietpreise hier sehr hoch. Ich habe monatlich ungefähr 900€ gezahlt. Es gab auch einige, die weniger gezahlt haben. Aber einen, der weniger als 650€ gezahlt hatte, habe ich nicht kennengelernt.

Die meisten Auslandstudentinnen und -studenten haben ebenfalls in einem Studierendenwohnheim gewohnt.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die beste Investition, die ich in Island getätigt habe, war die Halbjahreskarte für die Thermen in Reykjavik. Ungefähr 120€ hatte diese gekostet und berechtigte mich zu allen der Stadt gehörenden Thermen. Diese bieten meist ein klein (vergleichsweise kaltes) 28-30 Grad warmes Schwimmbecken, mehrere Pools zum Sitzen mit

unterschiedlichen Temperaturen ab 36 Grad (bis maximal 44 Grad) und eine Sauna (manchmal auch eine Dampfsauna).

Das Nachtleben in Reykjavik ist in Relation zur Stadtgröße sehr belebt. Die Leute vor Ort lieben Karaoke. Aber die Preise für Getränke sind sehr hoch. Mit Studierendenausweis (es gibt gefühlt überall Rabatt) kostete ein Bier (400 ml) mindestens 5-6€.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Erasmus-Förderung betrug 600€ im Monat. Das Geld hat nicht mal für die Miete gereicht. Wie bereits vorher erwähnt ist Island sehr teuer. Da ich meist selbst gekocht habe, war mein Wocheneinkauf bei ca. 50€.

Ich gab daher meist 300-400€ im Monat für Lebensmittel und Freizeitbeschäftigungen aus. Hinzu kamen noch ein paar Wochenendtrips, die bei jeweils ca. 100-200€ waren.

Ich habe zusätzlich zur Erasmus-Förderung noch Auslands-Bafög bekommen, was ungefähr 300€ im Monat waren. Den Rest des Auslandssemesters habe ich durch Ansparungen bzw. durch meine Eltern finanziert.